

Gewalttat und schlechtes Ende

Gewalttat und schlechtes Ende sind miteinander verbunden. Gott sagt im Koran:

„O ihr Menschen, eure Gewalttat richtet sich nur gegen euch selbst. (Genießt) die Gaben des diesseitigen Lebens. Zu Uns sollt ihr dann heimkehren; dann werden Wir euch verkünden, was ihr getan habt.“ (10:23)

„Was nun die 'Aād anbelangt, so betrogen sie sich ohne Recht hochmütig auf Erden und sagten: „Wer hat mehr Macht als wir?“ Konnten sie denn nicht sehen, dass Allah, Der sie erschuf, mächtiger ist als sie? Jedoch sie fuhren fort, Unsere Zeichen zu leugnen. Darum sandten Wir gegen sie einen eiskalten Wind mehrere unheilvolle Tage hindurch, auf dass Wir sie die Strafe der Schmach in diesem Leben kosten ließen. Und die Strafe des Jenseits wird gewiss noch schmälicher sein, und es wird ihnen nicht geholfen werden.“ (41:15-16)

„Und als sie trotzig bei dem verharrten, was ihnen verboten worden war, da sprachen Wir zu ihnen: „Werdet denn verächtliche Affen!“ (7:166)

Die Gelehrten meinen darüber hinaus, dass Gott der gerechten Nation hilft, auch wenn sie ungläubig ist. Er hilft jedoch nicht der ungerechten Nation, auch wenn diese gläubig ist.

Die Übertretung kann von Personen oder Gruppen geschehen. Im zweiten Fall nennt man es „die Übertreter bzw. die Gewalttäter (buġāh)“. Diese Übertretung kann auch von Seiten der Staaten erfolgen. Das göttliche Gesetz gilt aber, ob es sich um Personen, Gruppen oder Staaten handelt. Immer wenn diese übertreten, werden sie von der Strafe Gottes erfasst. Im Koran heißt es:

„So bestraft Gott die Völker der Städte, wenn sie ungerecht sind. Seine Strafe ist qualvoll und unerbittlich.“ (11:102)

„Wahrlich, Korah gehörte zum Volke Moses, und doch unterdrückte er es. Und wir gaben ihm so viel Schätze, dass ihre Schlüssel sicher eine Bürde für eine Schar von Starken gewesen wären. Da sagte sein Volk zu ihm: „Freue dich nicht; denn Allah liebt diejenigen nicht, die frohlocken. Sondern suche in dem, was Allah dir gegeben hat, die Wohnstatt des Jenseits; und vergiss deinen Teil an der Welt nicht; und tue Gutes, wie Allah dir Gutes getan hat; und begehre kein Unheil

auf Erden; denn Allah liebt die Unheilstifter nicht.“ Er sagte: „Es (die Schätze) wurde mir nur um des Wissens willen, das ich besitze, gegeben.“ Wusste er denn nicht, dass Allah vor ihm schon Geschlechter vernichtet hatte, die noch gewaltigere Macht und größeren Reichtum als er besaßen? Und die Schuldigen werden nicht nach ihren Sünden befragt.“ So ging er denn in seinem Schmuck hinaus zu seinem Volk. Jene nun, die nach dem Leben in dieser Welt begierig waren, sagten: „O wenn wir doch das gleiche besäßen wie das, was Korah gegeben wurde! Er hat wahrlich großes Glück.“ Die aber, denen Wissen zuteil geworden war, sagten: Wehe euch, Allahs Lohn ist besser für den, der glaubt und gute Werke tut; und keiner wird ihn erlangen außer den Geduldigen. Dann ließen Wir ihn von der Erde verschlingen, und (auch) sein Haus; und er hatte keine Schar, die ihm gegen Allah helfen konnte, noch konnte er sich (selbst) retten. Und jene, die sich noch tags zuvor an seine Stelle gewünscht hatten, sagten: Ah sieh! Es ist wahrlich Allah, Der denen von Seinen Dienern die Mittel zum Unterhalt erweitert und beschränkt, denen Er will. Wäre uns Allah nicht Gnädig gewesen, hätte Er uns (von der Erde) verschlingen lassen. Ah sieh! Die Ungläubigen haben nie Erfolg.“ (28:76-81)

In der Geschichte des Propheten Šāliḥ heißt es im Koran:

„Dann schnitten sie der Kamelstute die Sehnen durch und trotzten dem Befehl ihres Herrn und sagten: O Salih, bring uns das her, was du uns (an Drohung) versprichst, wenn du einer der Gesandten bist. Da erfasste sie das Beben; und am Morgen lagen sie in ihren Wohnungen auf dem Boden hingestreckt.“

Der Koran berichtet auch von dem Volk von Šu‘aib, als es die Gebote Gottes verletzt haben:

„Und als Unser Befehl eintraf, da erretteten Wir Schu‘aib und diejenigen, die mit ihm gläubig waren, durch Unsere Barmherzigkeit; und der Schrei erfasste die, welche gefrevelt hatten, so dass sie leblos in ihren Häusern lagen, so als hätten sie nie darin gewohnt. Wahrlich, Madyan wurde gerade so verstoßen wie (das Volk) Thamud verstoßen worden war.“

Der Prophet Muḥammad, Gott segne ihn und schenke ihm Frieden, sagt in einem Ḥadīṭ: „Gott verschiebt die Strafe für den Ungerechten. Wenn er ihn aber mit der

Strafe erfasst, wird Er ihn nicht loslassen.“ Denn die Ungerechtigkeit ist wie das Finsternis im Jenseits und die schlechte List wird ihre Leute erfassen. Wir bestätigen in diesem Zusammenhang, dass das Ungerechtes, auch von Seiten der angreifenden Länder, irgendwann sein Ende finden wird. Einmal lobte der Dichter Ḥafiz İbrāhim Ägypten in seinem Gedicht unter dem Titel „Ägypten spricht von sich selbst“ mit folgenden Worten:

Wie oft Länder mir gegenüber unrecht waren,
diese verschwanden – so wird es immer kosten,
Niemand schoss mich und heil geblieben,
Mir seit langem der Schütze Gottes standen.

Die Länder und Kulturen, die sich auf Ungerechtigkeit bauen, werden bald fallen und zu Grunde gehen. Je größer die Ungerechtigkeit größer desto schneller ist das Fallen. Auch diese Gruppen, die die anderen ausschließen und ungerecht behandeln oder diese, die andere töten, verbrennen oder gar unterdrücken bzw. die die Frauen als Sklavinnen nehmen und die Zivilisationen zerstören. Diese werden auch von sich selbst zu Grunde gehen, weil Gott das Unheil und diejenigen, die Unheil auf Erde stiften, nicht liebt. Vor diesem Hintergrund können wir sagen, dass terroristische Gruppierungen wie IS, Boko Haram u.a. bald zu grunde gehen werden. Im Koran heißt es:

„Und Allah setzt das durch, was Er beschließt. Die meisten Menschen aber wissen es nicht.“ (12:21)

